

ANBLICK





Auf den aufrechten Gang folgt der Gebrauch der Sprache und des Werkzeugs. Der Mensch will die Welt begreifen, will über den Horizont hinausschauen. Er legt Wege an und Häfen, Straßen und Schienennetze. Er will mit seinesgleichen und mit anderen kommunizieren. Auf das Telefonnetz folgt das Internet. Er will Anschlüsse herstellen. Aufbrüche wagen. Where no man has gone before. Und wirken will er. Die Welt verändern. Sie nicht nur interpretieren. Der Fortschritt aber hat seine Kehrseiten. Auschwitz, Hiroshima und Tschernobyl – so hießen die Katastrophen des 20. Jahrhunderts. Von Menschenhand gemacht. Dies also ist die Dialektik der Aufklärung. Und jetzt sind es Corona, Krieg und Klimakatastrophe, die uns einen Strich durch die Rechnung machen. Auch diesmal selbstgemacht. Kein Anschluss unter dieser Nummer. Kein Anschluss mehr von diesem Gleis. Unvorhersehbare Ereignisse lassen innehalten. Machen deutlich, dass nicht jeder Pfad auf Dauer begehbar ist. Dass neue Wege gesucht werden müssen. Neue Schneisen geschlagen. Lernen heißt in diesen Momenten neue Anschlüsse herzustellen. Egal wie radikal, wie mühsam, egal wie undenkbar es bislang war. Eine Chance trotz allem. (TJ)